

Die Rente ist sicher ...

... dieser Satz ist mittlerweile in das persönliche Eigentum von Dr. Norbert Blüm, Bundesarbeitsminister (CDU) a. D., übergegangen. Er ist es, an den man zuerst denkt, wenn man diese Worte hört. Während heute die Politik, die Experten, die gesamte Pressewelt und die komplette Finanzbranche die gesetzliche Rentenversicherung am liebsten beerdigen würde, kämpft er unermüdlich und tapfer für ihr Image. Ist der Ruf der Deutschen Rentenversicherung etwa schlechter als sie selbst? Der Freie Berater fragte nach bei Dr. Blüm über den heutigen Stand der Dinge.



DFB: "Die Rente ist sicher", stehen Sie heute noch dazu?

Dr. Blüm: Ja.

DFB: Herr Dr. Blüm, Sie ergreifen stets Partei für die staatliche Rente und stehen anscheinend damit völlig allein da. Warum tun Sie das?

Dr. Blüm: Ich stehe keineswegs alleine da in der Wertschätzung der Rentenversicherung. Die gegenwärtige Finanzkrise beweist, dass die kapitalgedeckten Alterssicherungssysteme auf wackligen Füßen stehen. Selbst die BILD-Zeitung (Ausgabe vom 17.09.2008) gab in einer Übersicht über die vorhandenen Alterssicherungsinstrumente zu, dass die Rente sicher ist.

DFB: Wie sehen Sie die Hauptkritikpunkte, die man gegen den Generationenvertrag aufführt, wie z. B. die Altersstruktur?

Dr. Blüm: Der Bevölkerungsrückgang betrifft keineswegs nur die gesetzliche Rente. Auch der Privatversicherung mangelt es an Beitragszahlern. Sie ist entgegen anders lautender Meldungen keineswegs gegen demographische Veränderungen immun. Das Hauptproblem der Alterssicherung ist jedoch nicht die Kopfzahl der Geburten, denn

sonst müssten ja in Indien und im Kongo hervorragende Alterssicherungen sein. Das Hauptproblem ist Arbeit, und zwar produktive Arbeit. Die Ergiebigkeit der Arbeit entscheidet über die Größe des Kuchens, der gebacken wird. Und verteilt wird immer nur der Kuchen, der jetzt gebacken wird. Alle Rentenansprüche sind Ansprüche an ein zukünftiges Sozialprodukt. Darin unterscheidet sich die Privatversicherung nicht von der gesetzlichen Rentenversicherung. Wenn das Kapital nicht rentabel angelegt werden kann, ist es nichts mehr wert. „Maschinen kann man nicht essen“ (Oswald von Nell-Breuning), und Immobilien ohne

das Gespräch führte
Michael Sielmon





Mieter sind nichts wert.

DFB: Die Deutsche Rentenversicherung gibt ihren Versicherten Hochrechnungen über die zu erwartende Rente schriftlich in die Hand. Glauben Sie nicht, dass es die Versicherten in ein falsches Sicherheitsgefühl einlullt?

Dr. Blüm: Die deutsche Rentenversicherung legt Modellrechnungen vor. Etwas anderes kann kein Mensch auf dieser Erde tun. Wer die exakten Rentenbeträge in 50 Jahren errechnen will, muss mit dem lieben Gott verwandt oder Hellseher sein, denn exakt lässt sich das nur ausrechnen, wenn man für den Zeitraum von 50 Jahren die jährliche Lohn- und Beschäftigungsentwicklung im voraus weiß.

DFB: Glauben Sie, dass die Rentenversicherung zukünftig mehr als nur ein Mindestniveau absichern kann?

Dr. Blüm: Das hängt davon ab, welche Beiträge man zu zahlen bereit ist. Wenn man nicht genug Benzin tankt, kommt man nicht ans Ziel. Dann ist allerdings nicht der Motor daran schuld, sondern

die Tankfüllung. Wenn man das Geld, das in die Riester-Rente umgelenkt worden ist, der Rentenversicherung belassen hätte einschließlich des staatlichen Zuschusses, könnte die Rentenversicherung ein höheres Niveau finanzieren. Und das Beste daran wäre gewesen, es hätten alle etwas davon gehabt. Das kann man von der Riester-Rente nicht sagen.

DFB: Glauben Sie, dass die Deutsche Rentenversicherung gegenüber ihren Bürgern mit offenen Karten spielt?

Dr. Blüm: Ja.

DFB: Wie stehen Sie zur Riester-Rente? Was halten Sie von der Rürup-Rente?

Dr. Blüm: Die Riester-Rente verstößt gegen das Grundgesetz der Solidarität. Die Rente sinkt, weil die Riester-Rente eingeführt wurde. Das ist eine originelle Form von Netto-Renten-Formel, weil die Schwächeren eine Rechnung bezahlen für Leistungen, welche die Stärkeren erhalten.

DFB: Glauben Sie, dass man mit Versicherungsprodukten eine ausreichende Altersvorsorge aufbauen kann?

Dr. Blüm: Wenn man genügend Geld hat und außerdem noch das Glück, nicht in eine Finanz-turbulenz zu geraten, können die Versicherungsprodukte nützlich sein. Wenn ..., wenn ..., wenn ...! Wobei nicht übersehen werden darf, dass ein nicht unerheblicher Teil des Beitrags, der in die Privatversicherung gezahlt wird, für Vertragsabschlusskosten, Werbungskosten etc. verwendet wird und gar nicht der Alterssicherung zugute kommt, sondern den Privatversicherungen, die sie organisieren.

DFB: Was muss Ihrer Meinung nach passieren, damit die Menschen sich einen einigermaßen gesicherten Lebensabend aufbauen können?

Dr. Blüm: Die Rentenversicherung muss ihre Funktion als relative Lebensstandardsicherung wieder erfüllen. Dafür sind höhere Beiträge uner-

lässlich. Die gesetzliche Rentenversicherung leistet ja nicht nur Alterssicherung, sondern zahlt auch Erwerbsunfähigkeitsrente, Witwen- und Waisenrente etc., was bei Vergleichen mit der Privatversicherung meistens unterschlagen wird.

DFB: Welchen Rat würden Sie den Menschen Deutschlands in Bezug auf ihre Altersvorsorge geben?

Dr. Blüm: Alles für den Erhalt der gesetzlichen Rentenversicherung zu tun. Die klassische Rentenversicherung bedarf allerdings einer neuen Definition oder Versicherungspflicht. Der alte Arbeitnehmerbegriff ist unzureichend.

DFB: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, Dritte zu kritisieren bzw. mit solchen abzurechnen - wen würde es treffen und in wie fern?

Dr. Blüm: Meine Kritik trifft die Lobbyisten, die un-

ter dem Deckmantel von Wissenschaft das Geschäft der Privatversicherung betreiben. Meine Kritik trifft auch die BILD-Zeitung, die in Sachen Rente mit der Allianz in einem Bett liegt. Die Renten-Aktion der BILD-Zeitung ist eine Aktion zur Volksverdummung.

DFB: Hätten Sie noch einen Kommentar zur aktuellen Finanzkrise? Zur politischen Vorgehensweise? Zur Stützung der Betroffenen durch Steuergelder?

Dr. Blüm: Stärkung der realen Wirtschaft und Schwächung der virtuellen Finanzwirtschaft, deren Leistung darin besteht, illusionäre Blasen herzustellen und Millionen von Menschen um ihr Geld zu bringen.

DFB: Herr Dr. Blüm, vielen Dank für das Gespräch.

